



# Demokratie

# werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2452

Montag, 23. Juni 2025



## Unser Blick auf die Zeit

Wir beleuchten die Geschichte der Demokratie  
in Österreich

# Der Ursprung der Gesetze

Paolo (12), Kirill (13), Agnes (12) und Gabriel (12)

## Wer bestimmt in Österreich die Gesetze? Was war 1918?

Gesetze sind wichtig für die Gesellschaft. Gesetze werden im Parlament bestimmt. Wir wählen, wer über die Gesetze abstimmt: Die Abgeordneten. Es werden Ideen gesammelt, dann wird diskutiert. Das Parlament stimmt auch in Europa mit. Das Parlament besteht aus dem Nationalrat und dem Bundesrat. Die Regierung wird von dem Bundesrat und dem Nationalrat kontrolliert. Im Parlament arbeiten unter anderem 183 Abgeordnete.

### Sozialgesetze

Die Regierung der Ersten Republik musste die Lebensverhältnisse verbessern, da die Bevölkerung an Hunger und Not litt. Die provisorische Nationalversammlung (Parlament) beschloss daher die Sozialgesetze. Diese halfen, soziale Unruhen zu vermeiden. Die Grundlage für den Ausbau der sozialen Rechte wurde geschaffen. Ferdinand Hanusch (der damalige Sozialminister) arbeitete viele Sozialgesetze aus, wie z. B. die Arbeitslosenversicherung, 8-Stunden-Arbeitstagsgesetz, Regelung der Sonn- und Feiertagsruhe in gewerblichen Betrieben, Arbeiterurlaubsgesetz, usw. Das waren verschiedene Gesetze für die Arbeitenden. Das war für die Arbeitenden gut, weil sie weniger Stunden als vorher zu arbeiten und auch Ruhetage hatten.

Ziel der Reformen war, die Lebensgrundlagen (Arbeit, Gesundheit, Familie) der Arbeiter:innen und Angestellten zu verbessern und ein Sozialsystem schaffen. Alle Arbeiter:innen und Angestellten sollten gleiches Recht auf soziale Leistungen haben, anstatt der bisher geltenden freiwilligen Leistungen in den Betrieben. Die Rechte der Arbeitenden wurden gestärkt. Das war für die Menschen damals hilfreich, weil sich ihr Leben verbesserte.

### Wie es damals war

1918 haben meine Urgroßeltern gelebt. Es gab viel Veränderung – ich glaube, das Leben war dann entspannter und einfacher als in der Monarchie. Viele Menschen mussten weniger arbeiten als in der Monarchie und Frauen hatten nun das Wahlrecht. Sie konnten sogar erstmals gewählt werden. Die Stimmung war fröhlicher, weil es einfacher zu leben war und man mehr Rechte hatte. Es wurde Vertrauen in die Regierung aufgebaut. Die Bevölkerung hat mit Demonstrationen gezeigt, was ihnen wichtig war.

In diesem Comic geht es um die Sozialgesetze, die ab 1918 im Parlament beschlossen wurden.



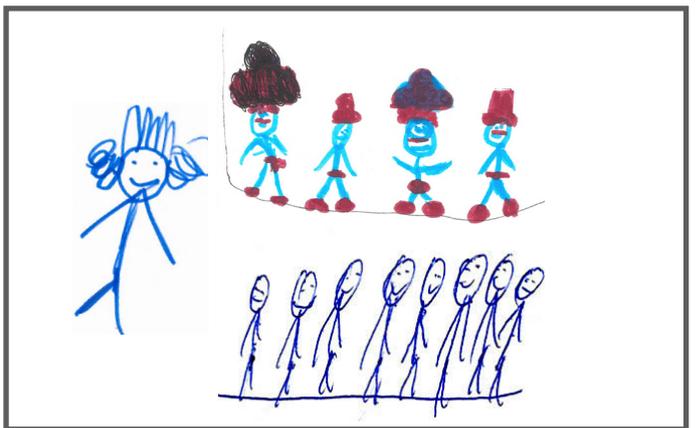
Die Menschen waren unglücklich.



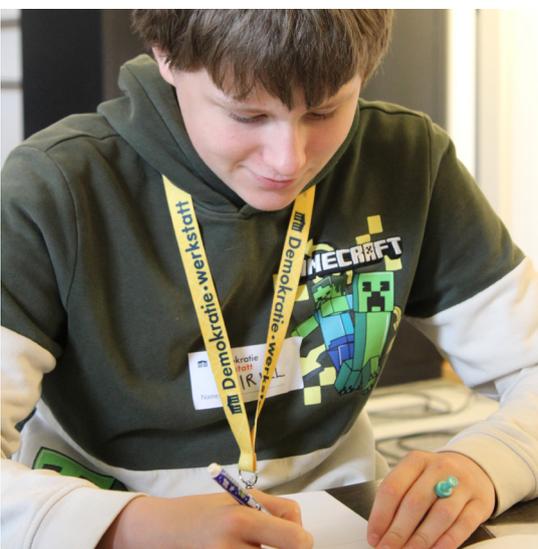
Sie hatten wenig Geld und jede:r litt.



Das Parlament beschloss Gesetze, damit es der Bevölkerung besser ging.



So wurden die Menschen glücklich, weil die Gesetze ihnen Rechte gaben.



# Gewaltentrennung im Zweiten Weltkrieg?

Jakob (12), Tobias (12), Konstantin (11), Olesia (12) und Varvara (12)

Es geht um die NS-Diktatur und um die Gewaltentrennung.

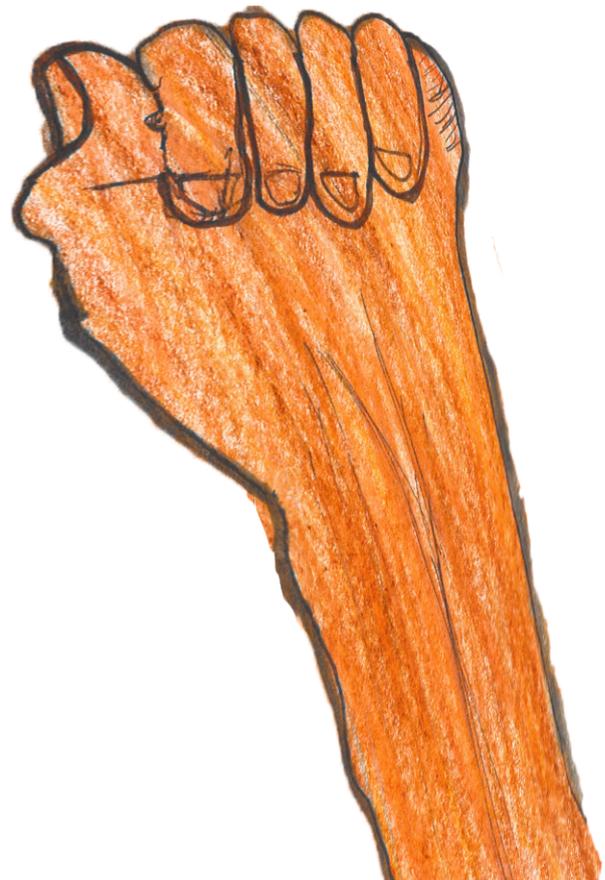
## Gewaltentrennung

Die Gewaltenteilung verhindert, dass eine Person oder eine kleine Gruppe zuviel Macht und Einfluss bekommt. In einer Demokratie sind die verschiedenen Aufgaben des Staates (= Macht) in drei große Bereiche aufgeteilt.

- ♦ Gesetzgebung – Parlament: beschließt die Gesetze
- ♦ Regierung und Verwaltung: machen z. B. Vorschläge für Gesetze und setzen sie um
- ♦ Rechtsprechung: Richter:innen entscheiden, ob jemand ein Gesetz gebrochen hat

## Gewaltentrennung in der NS-Zeit?

Die Gewaltentrennung gab es nicht immer in Österreich. Zur Zeit der NS-Diktatur (1938-



Wenn die Macht nur in der Hand liegt, gibt es keine Freiheit.



1945) hatten Adolf Hitler und die Nationalsozialisten die Macht. Zur Zeit des Zweiten Weltkrieges (1939-1945) verfolgten sie politische Gegner:innen. Aber ebenso Menschen mit Behinderungen und Homosexuelle wurden verfolgt und teilweise auch ermordet, damit das Land ausschließlich aus bestimmten „Deutschen“ besteht, die dem Idealbild entsprachen. Frauen sollten im Haushalt arbeiten und für die

Kinder sorgen, während viele Männer im Krieg kämpften.

Die Bevölkerung wurde auch überwacht. Die Menschen hatten keine Meinungs- und Pressefreiheit, stattdessen gab es Propaganda. Sie mussten unter Unterdrückung, Einschüchterung, mit verschiedenen Rechten und ohne Freiheit leben.

Es gab sogenannte Konzentrationslager um z. B. Juden und Jüdinnen „wegzusperren“. Ab 1941 wurden Juden und Jüdinnen in Vernichtungslagern ermordet. Wer gegen Hitler war und verraten wurde, musste auch oft im KZ-Lager arbeiten und ohne ausreichend Essen und Lohn leben, was meistens zum Tod führte.

Viele Menschen flohen ins Ausland. Manche Menschen versteckten sich oder wurden versteckt. Das zeigt, dass auch während des NS-Terrors, mit seiner systematischen Überwachung und Unterdrückung, solidarisches Handeln möglich war. Wenn auch nur schwer.



Im Zweiten Weltkrieg, von 1939 -1945, waren unsere Urgroßeltern am Leben. Wir sollten uns glücklich schätzen, dass wir nicht im Weltkrieg geboren sind, weil man gehungert hat und es wurden Bomben geworfen. Es wurde auch geschossen. Weil die Macht nur in einer Hand lag, gab es fast keine Freiheit. Aber heute kann man sich nicht vorstellen, ohne Freiheit zu leben.



# Entstehung der Zweiten Republik Österreichs

Elif (13), Beni (12), Simon (12) und Max (12)



**Nach dem Zerfall des NS-Reichs und dem Ende des Zweiten Weltkrieges, wurde die Republik Österreich neu gegründet. Wie kam es dazu?**

Eine demokratische Republik ist eine Demokratie, wo Menschen frei wählen können. Kein Staatsoberhaupt soll zu lange an der Macht sein. In der Republik wird ein Staatsoberhaupt demokratisch gewählt – in Österreich alle 6 Jahre. In Österreich ist das Staatsoberhaupt

Österreich wurde 1918 das erste Mal zu einer Republik.



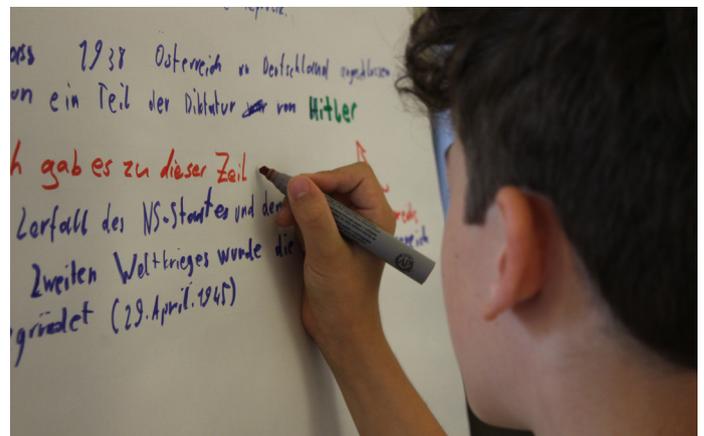
der:die Bundespräsident:in. Er oder sie hat verschiedene Aufgaben.

Nach der NS-Diktatur Hitlers im Zweiten Weltkrieg, wurde Österreich zum zweiten Mal eine Republik. Dadurch, dass Österreich 1938 an Deutschland „angeschlossen“ wurde (= die Annexion Österreichs durch Hitler-Deutschland), war es nun ein Teil der Diktatur von Hitler. Österreich gab es zu dieser Zeit als eigenständigen Staat nicht. Während 1938 bis 1945 hieß das Gebiet Österreichs „Ostmark“. Nach dem Zerfall des NS-Reichs und dem Ende des Zweiten Weltkrieges, wurde die Republik Österreich neu gegründet (29. April 1945). Die Alliierten Mächte (UdSSR, USA, Großbritannien und Frankreich) befreiten Österreich

vom NS-Regime. Am 15. Mai 1955 wurde mit der Unterzeichnung eines Staatsvertrages, ein demokratisches und eigenständiges Österreich wiederhergestellt.



Die Alliierten Mächte, die Österreich vom NS-Regime befreien.



# Was ist eigentlich Neutralität?

Ege (12), Mira (12), Patrik (11) und Yosef (13)



**Die Verfassung ist wie die Grundmauern eines Hauses: man braucht sie, damit das Haus (der Staat) nicht zusammenbricht.**

Kurz erklärt, besteht die Verfassung aus den wichtigsten Regeln, auf denen alle anderen Gesetze aufbauen. Verfassungsgesetze sind sehr schwer zu ändern, und brauchen dazu eine sogenannte 2/3 Mehrheit, also, dass 2/3 der Repräsentierenden des Volks und Österreichs (also der Abgeordneten und des Bundesrats) zustimmen.

Einer der wichtigeren Grundsätze davon ist die Neutralität. Das bedeutet, dass sich ein Staat

an keinem Krieg der anderen Staaten aktiv beteiligen und keinem militärischen Bündnis (z. B. NATO) beitreten darf. Österreich darf andere Länder mit Hilfsmitteln helfen, aber keine Waffen liefern (siehe Bild oben). Wenn wir angegriffen werden, dürfen wir uns natürlich auch verteidigen.

Mit dem Bundesverfassungsgesetz vom 26. Oktober 1955 erklärte Österreich aus freien Stücken seine immerwährende Neutralität. Das

Bekanntnis Österreichs zur Neutralität war eine wichtige Voraussetzung, um die Zustimmung aller Alliierten Besatzungsmächte zum Staatsvertrag zu erhalten. Österreich war öfter in der Geschichte vor 1945 verwickelt darin, Kriege anzufangen.

Die Neutralität steht in der Verfassung, um sicherzugehen, dass sie feststeht und dass alle Bescheid wissen.

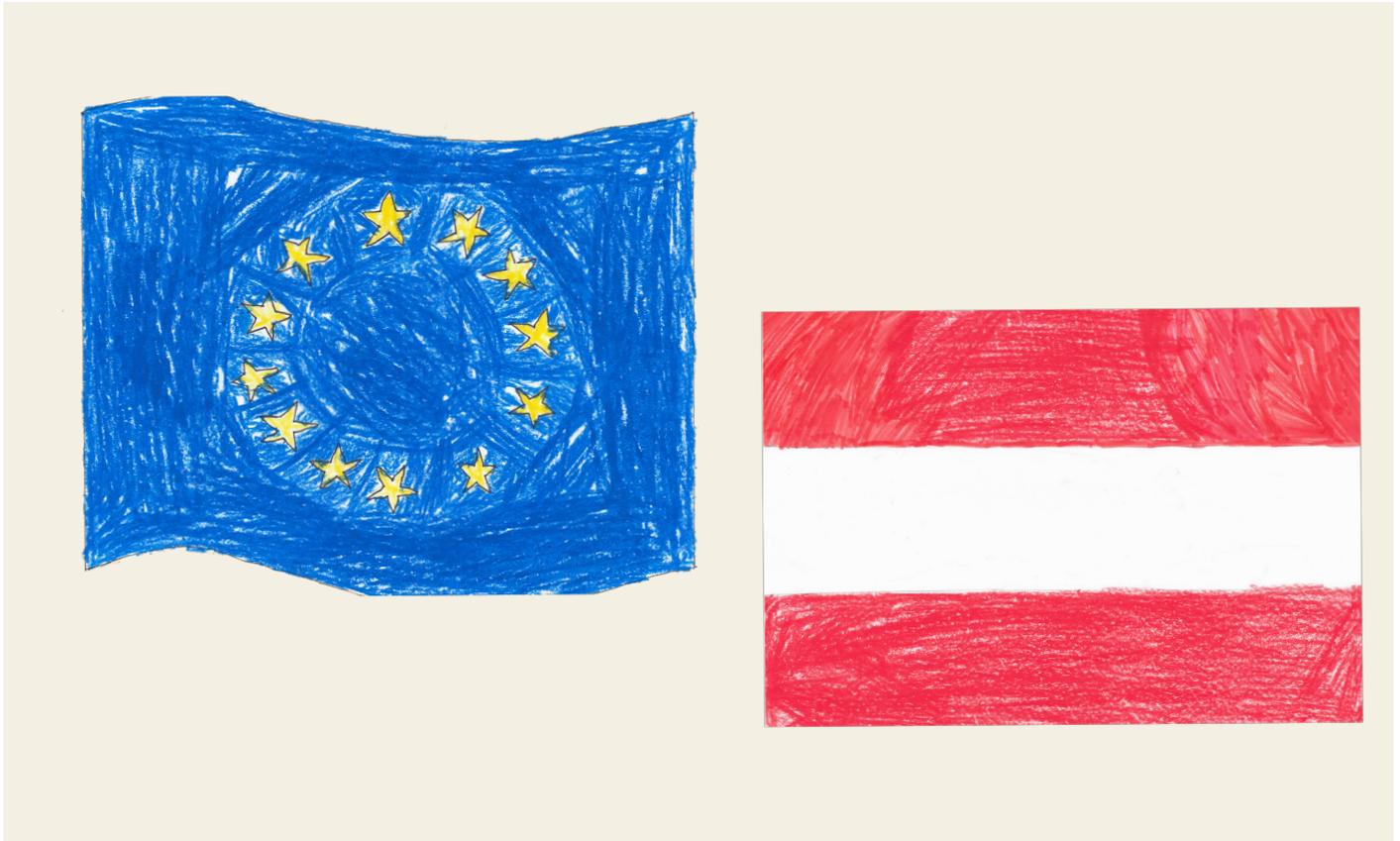
Wenn wir eine Verfassung selber schreiben müssten, würden wir Regeln reinschreiben, die

für Sicherheit sorgen, für gleiche Chancen unter allen, und dafür, dass sich alle gut benehmen.



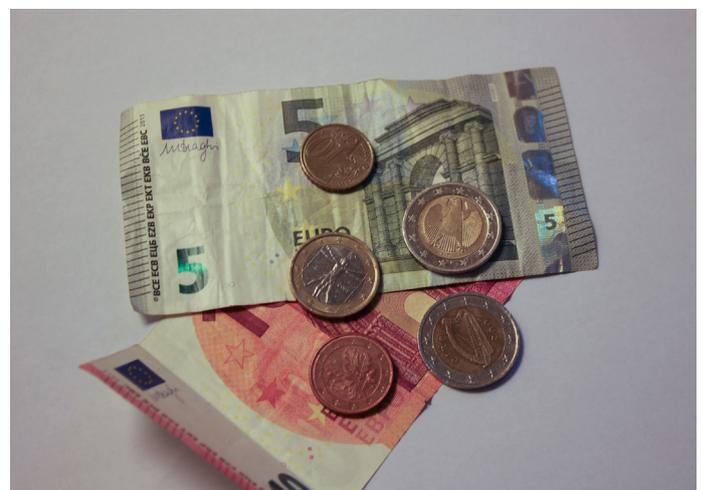
# EU-Abstimmung

Yassin (11), Arden (12), Teodora (12) und Aiden (12)



**Demokratie ist, wenn ein Volk frei reden kann und darf. Wahlrecht ist, dass jede:r mit einer österreichischen Staatsbürgerschaft ab dem 16. Geburtstag frei wählen darf .**

Am 17. Juli übergab Außenminister Alois Mock in Brüssel dem Vorsitzenden des EG-Minister-rates das Beitrittsansuchen Österreichs zur Europäischen Gemeinschaften. Am 12. Juni 1994 wurde über den Beitritt Österreichs zur Europäischen Union eine Volksabstimmung durchgeführt. 66,6 % der Wähler:innen stimmten für den Beitritt, womit Ende des Jahres der EU-Beitrittsvertrag durch Nationalrat und Bundesrat bestätigt werden konnte.



In vielen Ländern der EU wird mit dem Euro bezahlt

Was ist die EU? EU bedeutet Europäische Union. Aber was ist eine Union? Eine Union bedeutet ein Zusammenschluss, z. B. von Ländern. Damit ein Land der EU beitreten darf, muss es bestimmte Bedingungen erfüllen. Z. B.: Ein Land muss demokratisch sein, es muss wirtschaftlich stabil sein. Es darf nicht mit anderen Ländern Krieg führen. Die EU ist eine große Demokratie. In einer Demokratie geht es darum, Bedürfnisse zufriedenzustellen. Es entscheidet die Mehrheit. Das bedeutet nicht, dass alle immer glücklich sind.

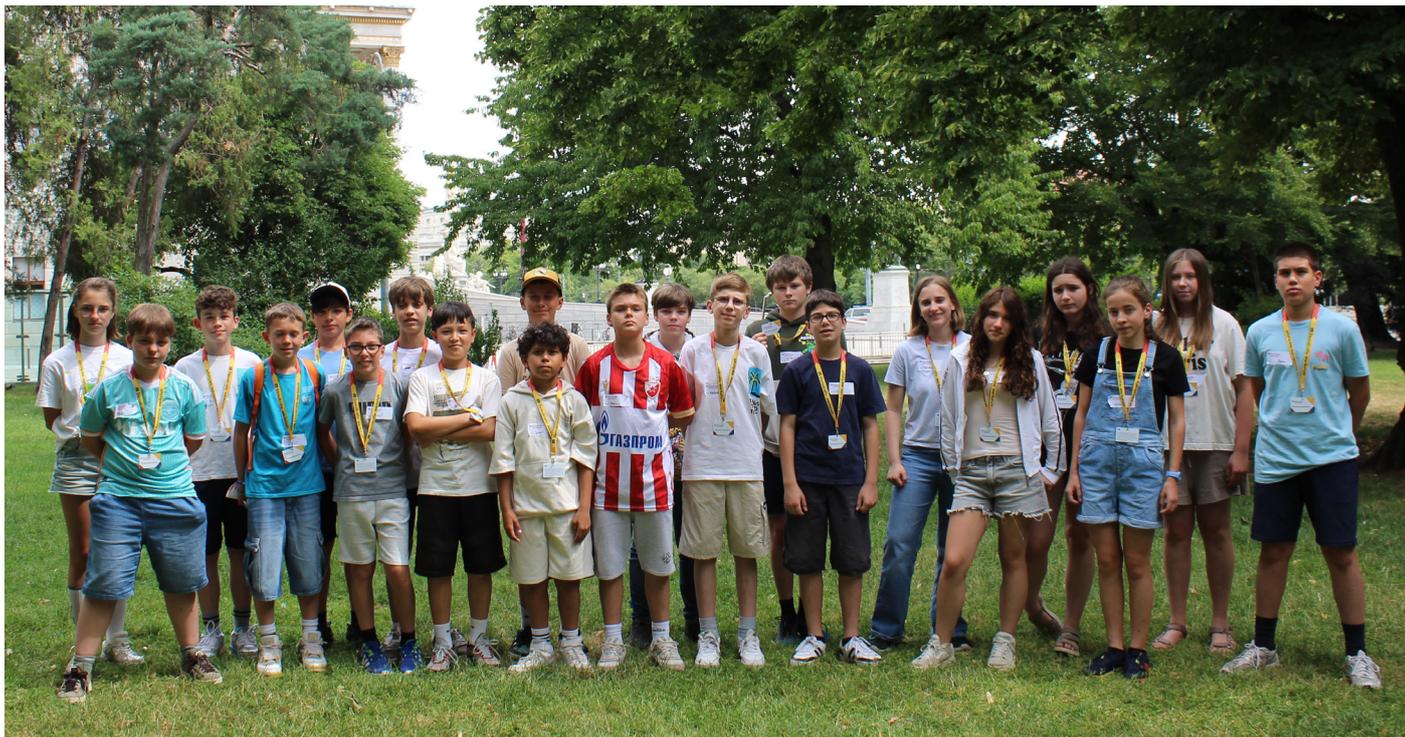


### Was hat die EU mit uns zu tun?

1. Wir leben hier und wir sind EU-Bürger:innen.
2. Es ist innerhalb der EU viel leichter zu reisen.
3. Wenn man in einem anderen EU Land ist, bekommt man in einem Notfall medizinische Unterstützung.

Mitbestimmung ist uns generell wichtig: Wir wollen zum Beispiel mitbestimmen, was wir zu Hause essen und wir wollen uns gegen Rassismus einsetzen.





# Impressum

**Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:**  
Parlamentsdirektion

**Grundlegende Blattrichtung:** Erziehung zum  
Demokratiebewusstsein.

**Werkstatt Zeitreise**

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

[www.demokratiewerkstatt.at](http://www.demokratiewerkstatt.at)



Parlament  
Österreich

2D, BRG Krottenbachstraße,  
Krottenbachstr. 11-13, 1190 Wien